

# 1. NEUGIERDE

Anna gab das Arbeitsblatt ab und setzte sich wieder an ihren Platz. Soeben hatten sie eine Probe im Fach Rechnen geschrieben. Die Textaufgaben fand Anna recht schwierig und deswegen war sie ein bisschen sauer, dass ihre Banknachbarin Nina sie nicht hatte abschreiben lassen. Diese Streberin. Die Schulglocke läutete und endlich war kleine Pause. Anna ging mit allen Klassenkameraden in den Pausenhof. Auf der Treppe hörte sie ihre Mitschüler über die Rechenergebnisse diskutieren.

»Was hast du bei Punkt fünf als Gesamtstrecke herausbekommen?«

»Was war das Ergebnis mit den unterschiedlichen Gewichten?«

Anna biss in ihren Apfel. Vielleicht hatte sie heute etwas Glück gehabt und die Ergebnisse richtig erraten. Eine Einserschülerin war sie sicherlich nicht und Lernen empfand sie als reine Zeitverschwendung. Trotzdem versuchte Anna wenigstens im Unterricht aufzupassen. Das gelang nicht immer, denn ab und zu wanderten ihre Gedanken einfach ganz von alleine ab. Es klingelte zur fünften Stunde und die Schüler kehrten in die Klassenzimmer zurück.

Das nächste Fach war Heimat- und Sachkunde. Heute begannen sie mit einem neuen Thema. Anna war gespannt, was es sein würde.

»Vielleicht wieder so ein einschläfernder Stoff wie ›Müll und Kläranlagen‹ oder, noch schrecklicher, der ›Magnetismus‹«, überlegte sie.

Doch Anna wurde hellhörig, als Frau Birnbaum der Klasse das Thema »Stadtgeschichte Münchens« mit dem damit verbundenen Klassenausflug und einem Gang ins Figurentheater präsentierte.

»Wow, das scheint wohl ein paar interessante Unterrichtsstunden zu geben. Nicht das Sortieren von Müll und das Auseinanderhalten von Klärbecken, sondern mal ein wirklich nützliches Thema«, freute sich Anna.

Die Lehrerin erklärte der Klasse, dass sie demnächst zur Gründungsgeschichte Münchens ein lustiges Theaterstück im bayerischen Dialekt mit dem Titel »Am Anfang war die Isar« ansehen würden. Der krönende Abschluss des Themas wäre eine Stadtführung im Herzen Münchens. Freiwillige Schüler dürften anschließend auch ein Referat über den gesamten Lehrstoff halten. Für die Vorbereitung dazu waren insgesamt vier Wochen Zeit eingeplant.

Anna überlegte: Die Pfingstferien standen vor der Tür und sie wollte in der ersten Woche in ein Zeltlager fahren. Also blieben nur die zweite Ferienwoche und danach noch 14 Tage für die Ausarbeitung. Hm, ... und übrigens, hatte sie denn eigentlich Lust auf ein Referat, um ihre Note aufzubessern?

»Anna, du?« Frau Birnbaum sah sie fragend an.

Anna schreckte aus ihren Gedanken auf. Da sie keinen blassen Schimmer hatte, was die Lehrerin von ihr wollte,

nickte sie einfach. Es ging ein Raunen durch die Klasse und Anna wurde es ganz heiß.

»Oh, Schreck«, dachte sie. »Wozu habe ich denn jetzt genickt?«

Die Antwort kam prompt von Frau Birnbaum: »Lobenswert, dass du dich freiwillig bereit erklärst, ein Referat über die Gründungsgeschichte Münchens samt den damaligen Lebensbedingungen zu halten. Das ist wirklich sehr viel Stoff, der auf dich wartet, und ich werde dir für die Mühe auch eine doppelte Benotung geben.«

Anna wurde es ganz mulmig zumute und in ihrem Kopf drehte sich alles. Sie saß in der Patsche. Zum Glück ertönte die Schulglocke und beendete die Unterrichtsstunde.

Anna kam mit leichtem Bauchweh zu Hause an, denn das Referat lastete schwer auf ihr. Sie pickte mit der Gabel gedankenverloren im Mittagessen herum.

»Anna, in welchem Traumland bist du denn gerade?«, hörte sie ihre Mutter fragen.

Sie setzte sich aufrecht hin und überlegte, wie sie aus dieser verzwickten Lage wieder herauskam. Da hatte sie einen kleinen Hoffnungsschimmer.

»Mama, sag mal, haben wir ein Buch über die Gründungsgeschichte Münchens im Regal stehen?«

»Seit wann begeisterst du dich denn für Geschichte?« Ihre Mutter blickte sie erstaunt an und überlegte dann: »Nun ja, wir haben einen Stadtführer über München. Den hat Onkel Martin hier mal vor ein paar Jahren vergessen, und dann

habe ich noch ein Kochbuch über Bayerische und Münchner Küche. Das hilft dir wohl kaum, oder?«

Anna schüttelte verzweifelt den Kopf und überlegte, ob sie ihrer Mutter von dem Referat mit der doppelten Benotung erzählen sollte, beschloss aber, lieber nichts zu erwähnen. Wenn es wirklich die Note Fünf oder Sechs werden sollte, dann würde sie es sowieso nie erfahren, da Referate nicht unterschrieben werden mussten. Anna triumphierte innerlich. Das war die Lösung! Einfach nichts sagen und heimlich Informationen über München suchen. Sie beschloss, am Nachmittag in die Bücherei zu gehen. Dort gab es bestimmt ein passendes Buch oder vielleicht sogar eine interessante DVD.

Anna stand vor dem Regal mit Büchern zum Thema Heimatgeschichte und staunte, wie viel Lesestoff es über München gab. Sie strich mit dem Finger die Buchrücken entlang und war etwas ratlos, wo sie denn mit der Suche nach einem geeigneten Buch anfangen sollte. Manche Titel sagten ihr überhaupt nichts und viele Bücher kamen erst gar nicht infrage.

»Was soll ich denn jetzt machen?«, überlegte sie leicht entmutigt. »Mit dem Buch ›Trachten aus Bayern‹ kann ich nichts anfangen und ein ›Streifzug durch Münchens Museen‹ ist ebenso eine Themaverfehlung. Ich brauche ein spannendes Buch über München und informativ sollte es auch sein.«

Anna ging die Reihe der Bücher wieder rückwärts, fand aber auch im zweiten Anlauf nichts Passendes für ihr Referat.